ERPEKA

30 Jahre ERPEKA Nürnberg

Herzlich Willkommen!

Die ERPEKA Nürnberg ist eine Beteiligungs-gesellschaft des BFW Nürnberg und der Stadtmission Nürnberg e.V.

Gegründet:	10.12.1987
Konzepterstellung, Personal, Bau	
Anlaufbetrieb:	1991
Einweihung:	Mai 1992

ERPEKA

Das erwartet Sie in den nächsten Minuten…

- Historisches
- RPK Einrichtung in der Metropolregion
- Konzeptionelle Entwicklung
- Technische Entwicklung
- Aktuelles
- Geburtstagswünsche

ERPEKA in Zahlen:

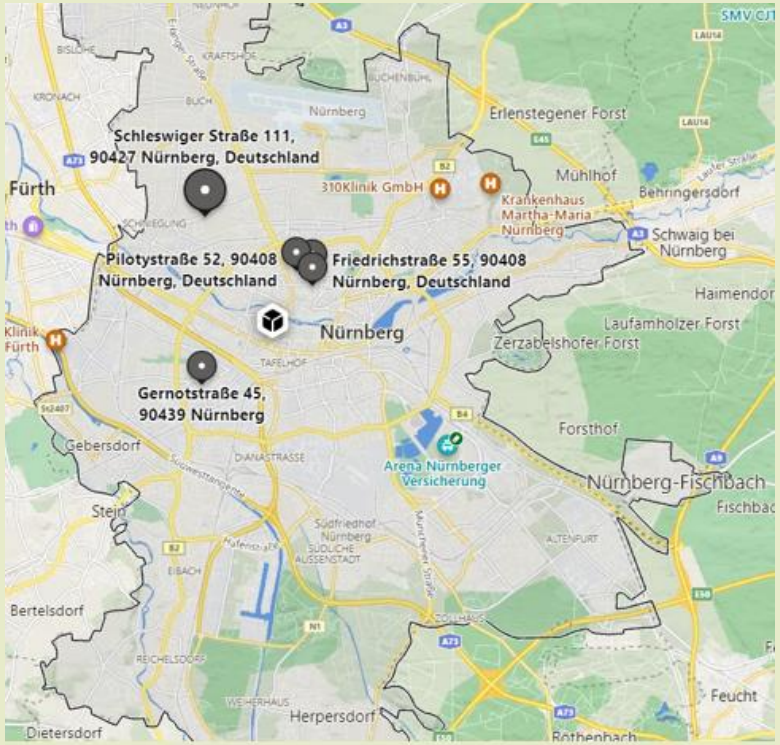
Kapazität 57 Plätze,
variabel verteilt in 42 Plätze stationäre und 15 Plätze ambulante Teilnahme

aufgenommen werden Menschen ab 18 J.

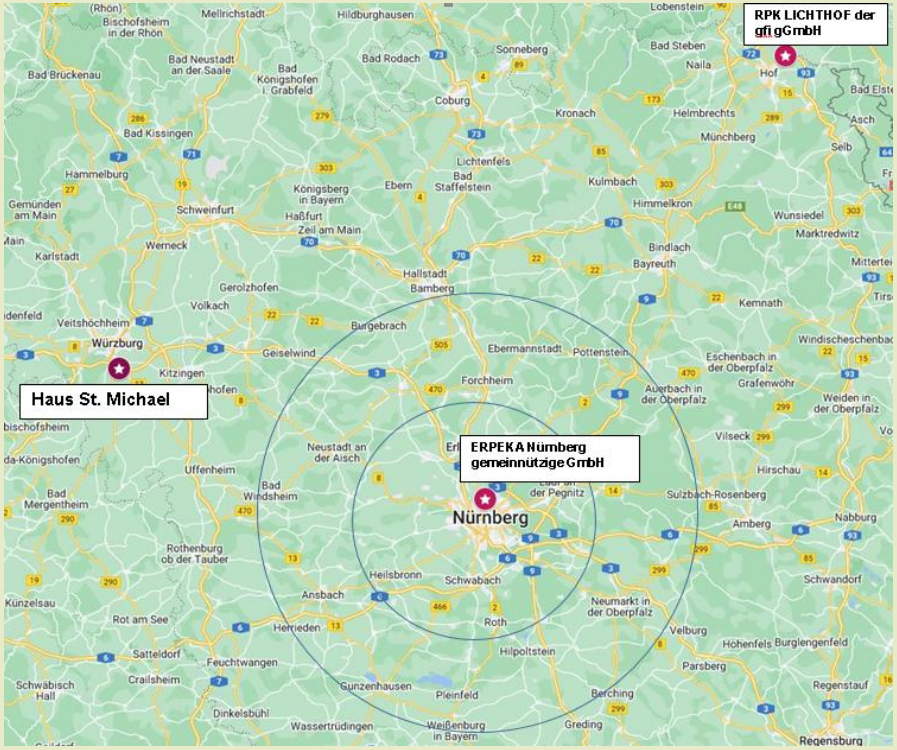
Wohnheim, 23 Plätze mit Büros der Fachdienste (Ärztl. Dienst, Psych. Dienst, Sozialdienst)
Wohngemeinschaften nahe am Wohnheim

Verwaltung und Werkstätten räumlich getrennt, so dass Wege zur Arbeit entstehen

Standorte der ERPEKA Nürnberg



ERPEKA und die beiden RPK-Einrichtungen in Nordbayern



ERPEKA

Gemeinsames Reha-Verständnis

Gemeinsame Haltung	Struktur des Reha-Ablauf	Selbständigkeit und Eigenverantwortung	Enge Abstimmung mit den Reha-Trägern
• Ressourcen • Barrieren • Vielfalt an Möglichkeiten der Teilhabe • Adhärenz bei allen Planungen • Multiprofessionell bedeutet auch gemeinsame Verantwortung des Reha-Teams	• orientiert sich am künftigen Tagesablauf • 8:00 Uhr Beginn des Programms • Einzelgespräche der Fachdienste und Therapie nachmittags nach der Arbeit • keine Unterbrechung der beruflichen Trainings- und Gruppenangebote durch Einzeltermine	• die Rehabilitandinnen und Rehabilitanden kochen selbst • sie fahren selbständig zwischen Standorten hin und her • nehmen an Freizeit- und Sportangeboten in der Stadt teil • Förderung des „selbst-in-die-Hand-nehmens“ statt des internen Angebots und Versorgens • Recherche der Praktikumsstellen	• monatlicher Fachausschuss im Haus mit Vorstellung der Neuaufnahmen, der Reha-Verläufe und Gruppenberatung der Rehabilitandinnen und Rehabilitanden • Regelmäßige Kommunikation während der Maßnahme mit den Reha-Beraterinnen und Reha-Berater

ERPEKA

Aufbau der medizinischen Rehabilitation

	die ersten 8 Wochen	ab 9. Woche			ab xx. Woche
	Anamnese-Phase	Berufliche Orientierung			Belastungserprobung
8:00 – 12:00	Alltagspraxis im Wohnheim Handwerkergruppe nachmittags (Fachkraft und eine Sozialpädagogin) Auswertung in der 7./8.Woche	Werkstätten nach Bedarf 1. Auswahl	Werkstätten nach Bedarf Alternative zu 1	Werkstätten nach Bedarf Alternative zu 1 + 2	Belastungserprobung im festgelegten Trainingsbereich Auswertung 5. Woche und fortlaufend
		Auswertung 5. Woche	Auswertung 5. Woche	Auswertung 5. Woche	
12:00 – 12:45	Mittagspause				
12:45 – 18:00	Teilnahme am therapeutischen Gruppenprogramm nach Indikation, zusätzliche Angebote zur Lebenspraxis (Hilfe zur Selbsthilfe)				
	wöchentliche Wohngruppenbesprechung				
	wöchentliches Gespräch mit Sozialdienst und wöchentliches Gespräch mit behandelnder Ärztin, Psychologin				

ERPEKA

Aufbau der beruflichen Rehabilitation

	Steigerungsphase	Erprobungsphase	Integrationsphase
8:00 – 12:00	Training in den Werkstätten: Steigerung der Belastbarkeit und Ausdauer. Fachpraxis und Fachtheorie. (regelmäßige Auswertungsgespräche und Reha-Teams)	Maßnahme wird nun durch externe Arbeitserprobungen und Praktika auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt ergänzt (regelmäßige Auswertungsgespräche und Reha-Teams)	**Eingliederung vorbereiten:** › Arbeitsplatzsuche bzw. › Ausbildungs- / Umschulungsplatz › Wohnungssuche (regelmäßige Auswertungsgespräche und Reha-Teams) **Entlassvorbereitung:** › Abschlussgutachten › Erforderliche Anträge › ggf. Weiterbehandlung klären › Nachsorge einleiten
12:00 – 12:45	Mittagspause		
12:45 – 18:00	Steigerung der Arbeitszeit auf die Nachmittage, im Gegenzug abnehmende Teilnahme an therapeutischen Gruppen		
	wöchentliche Wohngruppenbesprechung		
	wöchentliches Gespräch mit Sozialdienst und wöchentliches Gespräch mit behandelnder Ärztin (ggf. auch mit Psychologin)		

Auch Angehörige brauchen Informationen und Unterstützung

- Wir geben Rückmeldungen über die Krankheitsentwicklung und den Rehabilitationsverlauf
- Wir unterstützen Angehörige beim hilfreichen Umgang mit der Krankheit
- Wir binden Angehörige in wichtigen Entscheidungen mit ein (z.B. Reha-Teambesprechungen)
- Wir binden Angehörige in Krisensituationen mit ein (bei psychischen Veränderungen und Klinikbehandlung)
- Rechtzeitig vor Maßnahmen-Ende bieten wir ein auswertendes Abschlussgespräch mit den Rehabilitand:innen und den Angehörigen an.

ERPEKA

Veränderungen im Zeitablauf

1. Empfehlungsvereinbarung 1989	2. Empfehlungsvereinbarung seit 2005	3. Empfehlungsvereinbarung ab 2023?
• 50 Plätze stationär • Einzelfälle auch ambulant, Aufnahme auch ausschließlich zur beruflichen Rehabilitation möglich • Reha setzt spät ein • Hospitalisierung und Stigmatisierung • schwieriger Arbeitsmarkt, hohe Arbeitslosigkeit • notfalls WfbM statt gar keine Arbeit	• 42 Plätze stationär • 15 Plätze ambulant • Arbeitsmarkt und Gesellschaft öffnen sich langsam • Teilnehmer:innen sind im Schnitt jünger als zu Beginn, Reha setzt früher ein… • Konzeptionelle Erweiterungen und Spezialisierungen • Räumliche Veränderungen	• gesellschaftlicher Wandel • vom Arbeitgeber- zum Bewerbermarkt • Berufsbilder im Wandel • neue Rahmenbedingungen strukturell und personell durch die neue Empfehlungs-vereinbarung? • Rückbesinnung auf gemeinsame Aufgabe?

ERPEKA

Technische Entwicklung

Datenbank Dbase 1991 **Einzelplatzrechner**	**CGM Systema: E-Akte** **Betreuungssoftware, Abrechnung und Dateimanagement 2011** **Terminalserver**	**Patfak: E-Akte** **Betreuungssoftware, Abrechnung und Dateimanagement, DTA § 301** **2022**	**Eigenes Intranet** **Information und Wissensmanagement** **2019-2020**

- Seit Anfang an nutzen wir Software zur Qualitätssicherung und Unterstützung von Dokumentation und Steuerung der Rehabilitationsmaßnahmen
- Das Intranet dient der Unternehmenskommunikation und dem Wissensmanagement. Konzeption, Weiterentwicklung und Qualitätsmanagementprozesse werden hier gebündelt
- Oftmals schwierig die diversen Schwerpunkte und Anforderungen der Reha-Träger in die Planung von Innovationen und Veränderungsprozesse zu integrieren

Reha-Konzept ERPEKA Nürnberg

Fachkonzept
Doppeldiagnosen
1994-1995

Fachkonzept Borderline
Persönlichkeitsstörungen
(DBT)
2003-2004

Fachkonzept
junge Erwachsene psychisch
Kranke
(18J. bis zu 27 J.)
2004-2006

Fachkonzept
Autismus-Spektrum-Störung
2020-2022

Fachkonzept
Menschen mit
Gewichtsproblemen
2020-2022

- Gemeinsame Erarbeitung Core-Set ICF mit Herzogsägmühle und Kempten 2004-2005
- Neue Konzepte interdisziplinär auf Fachteam-Ebene mit Inhouse-Schulungen für alle Mitarbeitenden im Reha-Kontakt

ERPEKA

Fachkonzept Doppeldiagnosen 1994-1995	Fachkonzept DBT 2003-2004	Fachkonzept junge Erwachsene psychisch Kranke (18J. bis zu 27 J.) 2004-2006
• Suchtteam (zeitnah zur Aufnahme und fortlaufend) • Suchtgruppe • Screenings (Stoffgebunden) • Einzeltermine psych. Dienst • Wochenprotokolle	• Eigene Wohngruppe • Einführung DBT (psych. Dienst) • Wochenprotokolle • Diary Card • Basisgruppe • Bezugsgruppe • Skillstraining	• Eigene Wohngruppe bis ca. 6. Monat der Maßnahme • Adoleszentengruppe (Entwicklungsaufgaben) • Freizeitpädagogik

ERPEKA

Fachkonzept Autismus-Spektrum-Störung 2020-2022	Fachkonzept Menschen mit Gewichtsproblemen 2020-2022	aktuelles Basis-Gruppenangebot
• Reservierte Zimmer (ruhige Lage, Rollos) • Psycho-Edukation zu sozialer Interaktion und Kommunikation, Wahrnehmungs-verarbeitung, Handlungs-planung und Flexibilität	• Eigene Wohngruppe • Einkaufstraining • Kochtraining • Körperwahrnehmung • Körperliche Aktivierung • Ernährung und Gesundheit • Übergewicht: 130-150 kg • Untergewicht: BMI > 17	• Selbstsicherheitstraining • PEGASUS • Achtsamkeit, Entspannung • Soziales Kompetenztraining • Depressionsgruppe • Emotionsregulation • Sportgruppe • Förderkurse Deutsch, Mathematik • Bewerbertraining

Arbeitsmarktorientierung in der Rehabilitationsmaßnahme

- berufliches Training in medizinischer und beruflicher Phase
- eigene, gut ausgestattete Werkstätten und Trainingsbereiche
- berufliche Trainer:innen mit Meister-Qualifikation (HWK, IHK) bzw. Ausbilder (AdA)
- unsere Meister:innen sind in Prüfungsausschüssen der Kammern
- vernetzt in weiteren Gremien (Schreiner-Stammtisch der Innung)
- berufliche Training wird nicht durch Visiten, Therapiegruppen oder Einzelgespräche unterbrochen (Daueraufmerksamkeit, Leistungsbeurteilung)
- intensive Praktikumsphase (Feststellung, Orientierung, Integration)
- Betreuung der beruflichen Praktika durch die Meisterinnen und Meister
- Einweisung der Praktikumsstellen in Beurteilung und Rückmeldung
- Auswertung der Ergebnisse vor Ort in den Betrieben
- Zufriedenheitserhebung bei den Praktikumsbetrieben

Rehabilitation in Zahlen gefasst…

Allgemeines vorweg…

- Alter bei Aufnahme im Vergleich zum 1. Jahrzehnt 1991-2001 deutlich gesunken
- erfolgreiche Schulausbildung (häufig mittlere Reife oder höher), aber inzwischen auffällig häufig ohne abgeschlossene Ausbildung („von der Wiedereingliederung zur Ersteingliederung“)
- Rehabilitandinnen und Rehabilitanden wohnen i.d.R. noch im Familienverbund
- es rücken Inhalte in den Mittelpunkt, die mit dem jüngeren Lebensaltern korrelieren (Entwicklungsaufgaben, wenig bis keine Berufserfahrung – auch mit Arbeitnehmerrolle)
- es kann deutlich früher mit rehabilitativen Maßnahmen begonnen werden

ERPEKA

Rehabilitation in Zahlen gefasst…

Erstdiagnosen

ICD-Code	Erstdiagnose	1991-2001	2021
F20	Schizophrenie, schizotype und wahnhafte Störungen	64,00%	40,00%
F30	Affektive Störungen	4,00%	28,00%
F40	Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen	6,00%	14,00%
F60	Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	12,00%	14,00%
sonstige		14,00%	4,00%
		100,00%	100,00%

Reha-Träger der RPK-Maßnahmen

	1991-2001	2021
Medizinische Rehabilitation		
Krankenkasse	40,00%	29,88%
DRV Regionalträger	36,00%	37,86%
DRV Bund	21,00%	30,73%
Sonstige	3,00%	1,53%
	100,00%	100,00%
LTA-Maßnahmen		
DRV Regionalträger	42,00%	30,46%
DRV Bund	19,00%	23,60%
Agentur und Job-Center	39,00%	45,94%
	100,00%	100,00%

ERPEKA

Rehabilitation in Zahlen gefasst…

Absolventen LTA-Maßnahme RPK

	damals			heute
Situation der Absolventen bei Maßnahmeende	1991-2001	2011	2021	Sep 22
Arbeitsstelle	10,00%	14,29%	17,65%	38,46%
Umschulung/Erstausbild.	20,00%	42,86%	47,06%	34,62%
Fortbildung	1,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Inklusionsunternehmen	16,00%	0,00%	0,00%	7,69%
WfBM	13,00%	7,14%	11,76%	0,00%
arbeitssuchend	11,00%	17,86%	17,65%	11,54%
Rente/ Zuverdienst	4,00%	0,00%	0,00%	0,00%
arbeitsunfähig/Therapie	4,00%	0,00%	5,88%	0,00%
Zwischensumme	79,00%	82,15%	100,00%	92,31%
Abbrüche	21,00%	17,86%	0,00%	7,69%
N=	474	28	34	26

„Wachsen und Reifen“ benötigt gute Rahmenbedingungen

Wir sagen Danke

- den vielen Rehabilitandinnen und Rehabilitanden sowie deren Angehörigen für ihr Vertrauen und ihre Spuren, die sie bei uns hinterlassen haben
- den Mitarbeitenden, die sich in die ERPEKA einbringen bzw. eingebracht haben mit ihrem Reha-Verständnis und ihrer Aufgeschlossenheit, mit ihrer Tatkraft und ihren Ideen
- der Gesellschafter-Versammlung der ERPEKA für die Unterstützung und das Vertrauen
- gute Zusammenarbeit mit den regionalen Reha-Trägern
- insbesondere danken wir der federführenden DRV Nordbayern für die verbindliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit (ausdrücklich auch im Namen der beiden RPK-Einrichtungen in Hof und Würzburg)
- für die enge Zusammenarbeit in der Landesarbeitsgemeinschaft RPK in Bayern

Zum Geburtstag darf man sich auch etwas wünschen…

- Verankerung der Nachsorge in der neuen Empfehlungsvereinbarung
- Berufliche Förderung mit dem Ziel Bildung (z.B. Fachschulbesuch, Studium)
- vermehrte Teilzeitausbildung
- was bedeutet leidensgerecht in einem sich wandelnden Arbeitsmarkt vs. individuelle Bewertung der Chancen und Risiken bei hoher intrinsischer Motivation
- Wandel und die Flexibilisierung der Arbeitswelt stellt neue Herausforderungen an uns und neue Chancen: Qualifikationen in der Empfehlungsvereinbarung flexibler formulieren
- Impulse am heutigen Vormittag für unsere Weiterentwicklung und Positionierung als BAG RPK nutzen

ERPEKA

„Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.“

Jürgen Schelte
Dipl.-Sozialwirt (Univ.)
Leiter der Einrichtung

ERPEKA Nürnberg
gemeinnützige GmbH
Verwaltung
Schleswiger Straße 111
90427 Nürnberg
Telefon: (0911) 9 36 00-0
Fax: (0911) 9 36 00-70
www.erpeka.de